



Jahresbericht

Ich verfasse diesen Jahresbericht nicht chronologisch, sondern themenorientiert.

Nicht lange nach der DV 2020 wurden wir alle mit grossen Herausforderungen konfrontiert, die der Ausbruch der Pandemie mit sich brachte. Unser Berufsleben erfuhr einen digitalen Schub. Wie in vielen Bereichen zeigten sich in unserem Berufsalltag zum einen Stärken aber allzu oft auch Schwächen einzelner Organisationen, Abläufe und Systeme. Auch beim VLBM und dessen Umfeld.

1. Vorstand

Die Aufgaben im Vorstand wurden nach meinem Amtsantritt im Jahr 2020 so verteilt:

Präsident: Erwin Hurni

Vizepräsidentin: Simone Lehmann + Sekretariat

Kassier: Christoph Mäder + Vertretung Vizepräsidentin + Vertreter im VBMS-Vorstand

Website: Jin Bors + Vertretung Kassier

Übersetzungen: Jenny Choulat + Website

Wir haben uns im vergangenen Jahr fünf Mal für Sitzungen getroffen. Erst in Präsenz, dann virtuell. Zwischen den Sitzungen wurde vieles bilateral, per Mail oder Kurznachrichtendienst organisiert, delegiert und erledigt. Oft und immer wieder musste schnell reagiert, geholfen oder gekontert werden.

Leider konnte der Stammtisch im Herbst coronabedingt nicht stattfinden.

An der DV 2021 wird sich Jin Jin Bors aus dem Vorstand verabschieden. Herzlichen Dank für deine Arbeit, dein Mitdenken und deinen Humor.

Mit dem Abgang von Jin Jin sind wir auf der Suche nach einem neuen Vorstandsmitglied. Leider verläuft die Suche harzig. Da uns Christoph Mäder nach langjähriger Vorstandsarbeit auf das Verbandsjahr 2022 verlassen wird, müssen wir diese Suche dringend verstärken.

2. Zusammenarbeit Verbände/Organisationen

VBMS

Am 29.1. 2020 war ich zu einem informellen Antrittsbesuch bei Hans Peter Hess (Geschäftsführer) und Nicola von Greyerz (Präsidentin) geladen.

Christoph Mäder vertritt den VLBM im Vorstand des VBMS. Es fanden 7 reguläre und mehrere ausserordentliche Sitzungen wegen Corona statt. Die DV wurde schriftlich abgehalten, eine Retraite konnte regulär stattfinden.

AG Arbeitsauftrag

Die vom VBMS 14.11.2019 eingesetzte Arbeitsgruppe war folgendermassen zusammengesetzt: Dorothee Schmid und Marco Aebersold (Schulleiter), Philipp Ramming (Trägerschaft Musikschule Wohlen), Christoph Mäder und Erwin Hurni (VLBM). Die Konvente wurden eingeladen, den Entwurf zu konsultieren. Über das Inkrafttreten des überarbeiteten Berufsauftrags wird an der Delegiertenversammlung des VBMS befunden.

Wichtigste Themen aus Sicht von uns LPs nebst Corona

1. Erneuerung Leistungsvertrag BKD/VBMS 2021 – 2024
2. Gründung eines Beirats, bestehend aus Rainer Walker, Michael Bach, Mario Annoni, Marcel Zimmermann
3. Wahl von Reto Inäbnit als neuer Vizepräsident VBMS
4. Planung eines Sharepoints für besseren Informationsfluss VBMS – MS
5. Planung Blog für Know-kow- Transfer von MS zu MS
6. Bessere Verlinkung Websites VLBM - VBMS

Bildung Bern 14.4.2020

Start für **MUSIQ**

Im Januar 2020 trafen sich 5 engagierte Musiklehrpersonen mit Anna-Katharina Zenger, Leiterin Gewerkschaft Bildung Bern. Simone Lehman ist vom Vorstand des VLBM dabei. Gemeinsam wurden die Ausgangslage, unsere Anliegen und mögliche Ziele definiert. Sofort war klar, dass der Handlungsbedarf gross ist und dass nur mit vereinten Kräften etwas bewirkt werden kann. Im Juni 2020 erteilte Bildung Bern der Arbeitsgruppe **MUSIQ** ein Mandat mit der Zielsetzung, inhaltliche Schwerpunkte festzulegen, Musiklehrpersonen zur Mithilfe aufzurufen, die Zusammenarbeit zwischen dem VLBM und Bildung Bern zu stärken und eine Vernetzung mit der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) aufzubauen. Direkt daraus entstand ein erster Flyer und das Infoschreiben an Musikschullehrpersonen und Musiklehrpersonen der Volksschule. Das erklärte Ziel ist, dass **MUSIQ** weiterwächst und stärker wird, damit die Interessen der Musikbildung und die ihrer Lehrpersonen aus dem Schattendasein treten und prominent Gehör finden.

vpod

Am 30.1. 2020 traf ich Béatrice Stucki (vertritt beim vpod den Bildungsbereich) zu einem Antrittsbesuch. Während der ersten Phase der Pandemie stand ich in regem Kontakt mit ihr, um mir sowohl persönlichen als auch verbandsgebundenen Rat zu holen. Wir behalten folgende Punkte im Auge: Zu niedrige Einstufung der Musiklehrkräfte; Berufsauslagen, die eigentlich der Arbeitgeber übernehmen sollte; Pensionskassen und Versicherungen (Unterrichtende an mehreren Musikschulen, Kleinstpensen).

Sonart – Musikschaffende Schweiz

Im Zusammenhang mit der Frage der Ausfallentschädigungen nahmen wir erstmals Kontakt mit Sonart, dem Berufsverband freischaffender Musiker*innen auf (siehe unten).

SMPV

Nach der Hauptversammlung des SMPV ging es auch hier fast ausschliesslich nur noch um die Pandemie und deren Auswirkungen. Es wurde die Umsetzung der behördlichen Auflagen diskutiert und wir tauschten uns über die erarbeiteten Schutzkonzepte und deren Umsetzung aus.

Marianne Wälchli (Präsidentin Sektion Bern) initiierte einen ersten virtuellen Runden Tisch mit dem Ziel, gemeinsame Anliegen und Bedürfnisse im Zusammenhang mit der Corona-Situation zu formulieren und wenn möglich wirksam zu platzieren. Am 10. November 2020 trafen sich Vertreter*innen der Verbände: SMPV, VLBM, VBMS, SBDV und SMV. Folgende Fragen standen dabei im Vordergrund:

- Wie geht es den Musiker*innen im Kanton Bern generell in der momentanen Situation?
- Wie sieht die Schülerzahl-Entwicklung an den Musikschulen aus? Gibt es grosse Pensenkürzungen? Mit welcher Entwicklung ist in welchem Fall im Frühling 2021 zu rechnen?
- Falls wir mit Schülerschwund rechnen, wie können die verwandten Verbände dem entgegenwirken?
- Was bedeutet die Bernische Kulturbudgetkürzung für die angeschlagen Branche? Ist ein gemeinsamer Vorstoss der verwandten Verbände hier allenfalls möglich?

Bald wurde klar, dass jeder Verband mit den eigenen Auswirkungen von Corona zu kämpfen hat. Eine Zusammenarbeit auf die Schnelle konnte nicht erreicht werden

4. Corona

Kurzarbeit

Einige Musikschulen haben zu Beginn der Pandemie mit Einwilligung aller Angestellten eine Voranmeldung für Kurzarbeit gemacht. Und viele derer haben diese auch bewilligt und Gelder gesprochen bekommen. Ich ermutige die Konvente dieser Schulen bei den SchulleiterInnen nachzufragen und bei der Verwendung dieser Gelder wenn möglich aktiv Einfluss zu nehmen.

Gagen Landeskirchen / Sonart

Durch unsere schnelle Intervention bei den Landeskirchen haben wir erreicht, dass schon am 18. März 2020 eine Weisung der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern und des Bistums Basel an die Kirchgemeinden gesandt wurde, dass Gagen in voller Höhe ausbezahlt seien. Darauf reagierte der Synodalrat der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn in ähnlicher Weise. Die von uns erstellten Musterbriefe, um Gagen einzufordern, wurden von Sonart übernommen und fanden schweizweit Resonanz.

Masken

Wir haben erreicht, dass auch von unseren Arbeitgebern die Kosten für die Schutzmasken übernommen werden müssen. Auch wenn diese nicht mehr so viel Kosten wie vor einem Jahr, bin ich erstaunt, dass nur wenige sich diese Auslagen erstatten lassen.

Steuern

Für viele bedingte die Umstellung auf Fernunterricht Investitionen in die persönliche Infrastruktur, die nicht vollumfänglich von den Musikschulen übernommen wurden. Diese sind aber bei der Steuererklärung als Berufskosten abzuziehen. Ebenso gehört ein Arbeitszimmer in der eigenen Wohnung zu den sogenannten «übrigen Berufskosten».

3. Konfliktbetreuung

Im Jahresverlauf betreuten wir zwei grössere Konflikte zwischen Unterrichtenden und deren Musikschulleitung. Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte kann ich hier nicht auf Details eingehen. Aber ich rufe dringend dazu auf, erstens eine Rechtsschutzversicherung abzuschliessen und zweitens Mitglied einer der beiden Gewerkschaften, die unsere Interessen vertreten (**vpod** oder **Bildung Bern**) zu werden. Denn eine gewerkschaftliche Stütze kann der VLBM nicht bieten. Laut unserer Statuten Art. 3.5 fördert der VLBM lediglich die Kommunikation und Koordination von Beratungsstellen in Arbeitnehmerfragen für Konvente und einzelne Musiklehrpersonen.

4. Regelung Entschädigung VLBM

Uns fehlt eine Entschädigungsreglement. Unser Kassier regte an, dass festgehalten werden sollte, wie und in welcher Höhe der Vorstand des VLBM entschädigt wird. Auch sollte geregelt werden, welche ausserordentlichen Auslagen der Vorstand ohne Konsultation der Verbandsmitglieder bewilligen kann. Bis anhin tätigte der Kassier die Auszahlungen nach bestem Wissen und Gewissen. Denn der an der DV 2011 gefasste Beschluss, wie Vorstandsmitglieder zu entschädigen sind, ist zu offen formuliert: *«CH 750 jährlich pro Vorstandsmitglied + Fahrspesen. (5 Mitglieder = CHF 3750 + Fahrspesen Halbtax). Die Verteilung nach Aufwand wird im Vorstand ausgehandelt»* Wir haben uns dazu entschieden, den Delegierten einen Verteilschlüssel als Anhang an die Statuten zu unterbreiten, über den an der kommenden DV befunden wird.

5. Berechnungsfaktor Gruppenunterricht

An verschiedenen Musikschulen herrscht Verunsicherung, mit welchem Berechnungsfaktor Gruppenunterricht entlohnt wird. Einzelne Kollegen und Kolleginnen sind gar mit einer direkten Lohnkürzung konfrontiert, da an ihren Musikschulen ein Teil, der mit der Lohnstufenerhöhung einhergehenden steigenden Lohnkosten, so kompensiert werden soll. Das ist stossend. Die Musikschulverordnung schafft hier keine Klarheit. Deren Artikel 10 gibt nur die mögliche Bandbreite ab. Den Berechnungsfaktor für das jeweilige Gruppenangebot legt die Musikschulleitung und die Trägerschaft fest. Vom VBMS wird eine Überarbeitung der Musikschulverordnung angestrebt. Der Zeithorizont für dieses Projekt: Eineinhalb bis zwei Jahre. Mindestens.

6. Kulturstrategie / Bildungsstrategie Kanton Bern

Beim Einarbeiten in mein Amt musste ich feststellen, dass im Gegensatz zu anderen Institutionen, die in der musischen Bildung tätig sind (z.B. HKB oder PH), die Musikschulen weder in der Kultur- noch in der Bildungsstrategie erscheinen. Ein Zustand, der mich doch sehr irritiert. Er bestätigt aber leider meine Wahrnehmung, welchen Status die musische Bildung in unserem Kanton hat.

7. Versicherung Instrumente

Aufgrund eines Antrages aus einem unserer Konvente gingen wir der Frage nach, wie die Versicherungslage für uns Unterrichtende bezüglich der vom Arbeitgeber gestellten Instrumente sei. Haben die Musikschulen eine Versicherung, wenn ein Instrument durch Verschulden einer Musiklehrperson beschädigt wird.

Auch hier ist aus Kostengründen die gängige Praxis zu unseren Ungunsten: Die Musikschulen sind für solche Schadensfälle nicht versichert. Es müsste die persönliche Haftpflichtversicherung bemüht werden.

Ich danke Simone, Jin Jin, Jenny und Christoph für ihre umsichtige Unterstützung in meinem ersten, turbulenten Jahr als Präsident des VLBM.

Erwin Hurni
Präsident

Bern, im März 2021